

# Demokratie feiern und für sie kämpfen

Die im Würmtal erstmals veranstaltete „Lange Nacht der Demokratie“ hat am Vorabend des Tags der Deutschen Einheit Hunderte Besucher ins Planegger Kupferhaus gelockt. Der VHS war es gelungen, ein politisch-kulturelles Festival auf die Beine zu stellen.

VON THOMAS SCHAFFERT

**Planegg** – Die von der VHS organisierte „Lange Nacht der Demokratie“ hat am Mittwochabend 15 Institutionen eingebunden. In den Räumen rund um das Foyer des Kupferhauses hatten Gruppen und Vereine mit gemeinnützigen Zielsetzungen ihre Informationsstände aufgebaut. Neben Amnesty International, Demokratie im Würmtal, Gedenken im Würmtal, den Naturfreunden und den beiden örtlichen Kirchengemeinden waren auch die kommunalpolitischen Vereinigungen von Grünen, IGG und SPD vertreten. Das Feodor-Lynen-Gymnasium entsandte eine Schülergruppe für die Podiumsdiskussion, während das Kulturforum Planegg für die Veranstaltungslogistik sorgte. Der Vize-VHS-Leiterin Karola Albrecht war es ein besonderes Anliegen gewesen, alle vier Musikschulen von Gauting über Planegg und Neuried bis Gräfelfing einzubeziehen. Diese hatten eigens ihre Beiträge kombiniert und ihre Teilnehmer zu Bühnenfüllenden Orchestern und Chören zusammengefasst. Allerdings lag die Zahl der Mitwirkenden damit auch so hoch, dass schon eine halbe Stunde vor Beginn interessierte Besucher aus Platzgründen an der Eingangstüre abgewiesen werden mussten.

Nach einer mitreißenden Eröffnung durch die vereinigten



Ein kombiniertes 53-köpfiges Orchester mit Jugendchor aus den Musikschulen in Planegg und Neuried unter der Stabführung von Kornelia Nawra eröffnete den zweiten Teil des Abends.

MICHAEL SCHÖNWÄLDER

Kinderchöre aus Neuried und Planegg, gemeinsam einstudiert von Magdalena Sibig und Carolin Obradovic, begrüßte VHS-Leiterin Julika Bake alle Anwesenden im Konzertsaal, darunter die beiden Bürgermeister Brigitte Kössinger (Gauting) und Rudolph Haux (Krailling).

## Podiumsgespräch mit Konfliktforscher

Mit Christoph Weller, Professor für Friedens- und Konfliktforschung an der Universität Augsburg, konnte VHS-Leiterin Bake, selbst promovierte Politologin, sodann einen international beachteten Fachmann und Autor zu einer Gesprächsrunde auf die Bühne bitten. Dort stellte er sich den Fragen von Eric Fischer, Sophie Schildmann und Anson Wu, welche diese als Mitglieder der 11. Klasse des FLG zusammen mit ihrer Fachlehrerin Angelika Lawo vorbereitet hatten. Weller berichtete, wie sich sein Institut mit Konflikten sowohl auf weltweiter wie auf kommunaler



Mit Konfliktforscher Prof. Christoph Weller (2.v.l.) diskutierten die FLG-Schüler (v.l.) Sophie Schildmann, Eric Fischer und Anson Wu.

MICHAEL SCHÖNWÄLDER

ler Ebene beschäftige. Dabei würde jeweils nach den Ursachen der Uneinigkeit gesucht, um die Spannungen benennen und bearbeiten zu können, lange bevor sie zu körperlicher Ag-

gression eskalierten.

Ergebnis dieses Klärungsprozesses sei es oft, Differenzen in gegenseitiger Anerkennung auch stehen lassen zu können. Nationalstolz sei in Deutsch-

land geschichtlich schwer belastet, könne sich aber nach dem Vorbild der europäischen Nachbarn auch wieder normalisieren. Demokratie sei anstrengend, aber unverzichtbar

für fairen und nachhaltigen Ausgleich von Interessengegensätzen. Das junge Bläserensemble der Musikschule Gauting unter der Leitung von Rüdiger Herrmann entließ daraufhin die Zuhörenden beschwingt in die Pause.

## Mehrwert von Vielfalt

Den zweiten Teil des politisch-kulturellen Abends eröffnete ein kombiniertes 53-köpfiges Orchester mit Jugendchor aus den Musikschulen in Planegg und Neuried unter der Stabführung von Kornelia Nawra. Danach wurde der Friedensforscher Weller von seinen jungen Interviewpartnern gelöchert, ob Kriege vermeidbar seien, was er auf der zwischenstaatlichen Ebene eindeutig bejahte. Im zwischenmenschlichen Bereich sei jedenfalls schon ab dem Kindergartenalter ein permanentes Lernen nötig, um Differenzen als Chancen für partnerschaftliche Konfliktlösungen zu begreifen.

Ein weiterer, von Stephan Lyon erstellter Film, diesmal über das Innenleben der Musikschule Neuried, diente dazu, den Mehrwert von Vielfalt und Zusammenarbeit zu veranschaulichen. Den musikalischen Schlusspunkt setzte das mit Lehrkräften verstärkte Orchester der Jugendmusikschule Gräfelfing (Leitung: Steffen Schmitt).

Moderatorin Bake lud alle ein, ihre Meinung zu vier Leitfragen auf Bildkarten an den „Demokratiebaum“ im Foyer zu hängen und die konstruktiven Dialoge etwa bei den „Wirtschaftsgesprächen“ der VHS fortzusetzen, denn Demokratie müsse stetig neu entwickelt und gepflegt werden. Ihr Wunsch, Lust auf Demokratie zu vermitteln, war an diesem Abend jedenfalls spürbare Wirklichkeit geworden.